

Ausgewählte Werke

2020 - 2025

ALISA MATERN



alisamatern.com
alisamatern@gmail.com
Instagram: @maternalisa.co
Tel. +43 681 108 314 77



Artist Statement

Sie halten ein Portfolio in den Händen, das sich mit den **Themen Kleidung (als Wesen), Körper und Haare, Psychologie, Kreativität und Meditation, Queerness und Feminismus** beschäftigt. Mich interessieren dabei insbesondere Fragen von **Normen, Vorurteilen, Nachhaltigkeit und Inklusion**.

Doch wer bin ich eigentlich – und wie lassen sich meine Haltung und meine Werte kurz beschreiben?

Vielleicht so: **Wahnsinn und Eleganz**. Ich liebe Surrealismus, Absurdität, Eklektik und Kontraste. Details und kräftige Farben. Ebenso schätze ich kunsthistorische Recherche. Ich liebe Bücher und die Materialität der Dinge. Ich liebe es, Dinge zu berühren und sie mit meinen eigenen Händen zu erschaffen. Ich möchte dieser komplexen Welt ein kleines Lächeln mit tiefen Gedanken schenken. Oder zumindest einen Moment der Pause schaffen – zum Innehalten, Schauen und Nachdenken.

Einmal im Leben musste ich mich von meiner liebsten Tätigkeit, dem **Theater**, trennen, um in ein anderes Land zu ziehen. Ich hörte auf, auf der Bühne zu spielen, die theatralische Sensibilität jedoch habe ich in meine Fotografie und meine zeitgenössische Kunst übertragen. Deshalb sind viele meiner Fotografien inszeniert, und meine Projekte sind oft interaktiv und partizipativ, sie beziehen andere Menschen mit ein.

Ich verwende keine KI zur Bildgenerierung, da mich **reale Objekte und die Kommunikation mit Menschen** interessieren – ebenso wie mit nicht-menschlichen Wesen und Dingen.

Mich beschäftigt die **Psyche** und ihre Funktionsweise, da ich ein sehr sensibler Mensch bin und ständig mit mir selbst und dem „normalen“ Gefühl des Daseins in dieser Welt ringe.

Ich arbeite projektbasiert und interdisziplinär, weil jede Methode ihre eigene Stimme in ein gemeinsames Orchester einbringt und dieses unterstützt: Textil, Collage, Video, Zeichnung, Grafik, Performance... Mein wichtigstes und liebstes Medium jedoch ist die **Fotografie**.

Eine **Ausstellung** ist für mich eine Bühne. Ich fürchte sie – und ich begehre sie. Die ideale Ausstellung aktiviert in meiner Vorstellung alle Sinne. Auch das habe ich im Theater gelernt, wo wir Stücke sowohl für sehende als auch für sehbehinderte Menschen entwickelten.

*Während ich dieses Artist Statement schrieb, entstanden fünf weitere Versionen. Inzwischen denke ich darüber nach, ein Buch daraus zu machen.

Kreatur

Alle Menschen tragen Kleidung – sie ist ein Grundbedürfnis und zugleich Teil unserer kulturellen Identität. Gleichzeitig zählt die Modeindustrie heute zu den größten Umweltverschmutzern weltweit. Meine Arbeit „Kreat[e]ur“ verbindet theoretische Reflexion, künstlerische Forschung und kuratorische Praxis, um neue Perspektiven auf Kleidung, Konsum und deren Verbindung zum menschlichen Körper zu eröffnen.

Im Zentrum des Projekts steht eine interaktive Multimedia-Ausstellung, die Kleidung als eigenständige Akteurin darstellt: als lebendiges Wesen mit einer eigenen Geschichte von Herstellung, Gebrauch und Transformation. Im Titel „Kreat[e]ur“ verstecken sich zwei Bedeutungen: Einerseits steht das Wort für eine Kreatur, ein Wesen (ein Kleidung-Wesen), andererseits für den „Creator“, also den Schöpfer dieser Kreatur.

Die Ausstellung sensibilisiert für die oft unsichtbaren Prozesse hinter der Kleidung (von der landwirtschaftlichen Produktion bis hin zur handwerklichen Verarbeitung), die auch im Zeitalter von Maschinen und künstlicher Intelligenz eine menschliche, haptische Dimension bewahren.

Mein Ziel ist es, durch ästhetische Erfahrungen Empathie für Kleidung zu wecken und damit ein neues Bewusstsein für nachhaltigen Konsum und die Wertschätzung handwerklicher Arbeit zu fördern. Die Arbeit regt dazu an, die Beziehung zwischen Körper, Kleidung und Umwelt neu zu denken und individuelle Handlungsmöglichkeiten im Alltag zu erkennen.

Die Ausstellung „Kreat[e]ur“ ist ebenfalls meine kuratorische Entwurf. Sie wurde auf dem Linzer Hauptplatz im Kreativraum HP23 gezeigt. Sie umfasste neun Multimedia-Projekte (Fotografie, Video, Installationen, Textilskulpturen, eine Bücherbibliothek) und eine Workshop-Reihe (Radikale Fashion Exercises, Kollektives Filzen).

The forest Beast
2025

Pigmentdruck auf matt beschichtetem Papier
bzw. Hahnemühle Hanf Papier,
variable Größe





The Beast
2024
Pigmentdruck (2025) auf Hahnemühle Hanf Papier
70 × 50 cm mit weißem Rand
5 + 2 AP



The Beast
2024
Pigmentdruck (2025) auf Hahnemühle Hanf Papier
70 × 50 cm mit weißem Rand
5 + 2 AP



Kreat[e]ur in der Natur
fortlaufende Fotoserie seit 2023,
Pigmentdruck auf Hahnemühle
Hanf Papier, kaschiert auf Aludibond
100 × 75 cm
10 + 2AP



Kreat[e]ur in der Natur: Dance With Dress
fortlaufende Fotoserie seit 2023,
Pigmentdruck auf Hahnemühle
Hanf Papier, kaschiert auf Aludibond
100 × 75 cm
10 + 2AP



Kreat[e]ur in der Natur
fortlaufende Fotoserie seit 2023,
Pigmentdruck auf Hahnemühle
Hanf Papier, kaschiert auf Aludibond
100 × 75 cm
10 + 2AP





Oben: Ausstellungsansicht „Kreat[e]ur“, HP23, 2025
The Forest Beast
Pigmentdruck auf matt beschichtetem Papier
200 × 200 cm

Unten: Ausstellungsansicht „Kreat[e]ur“, HP23, 2025
Disembodied Dress und Kreat[e]ur in der Natur

Oben: Ausstellungsansicht „Kreat[e]ur“, HP23, 2025
Reflektierende Jacke
Pigmentdruck auf matt beschichtetem Papier und auf
Hahnenmühle Barita
70 × 70 cm

Unten: Ausstellungsansicht „Kreat[e]ur“, HP23, 2025
Flachs Pflanzen und Zöpfe und
We will rock you! / Wir werden rocken! (Wolle
Skulptur auf Rocken)

Inclusive fashion photography: wechselnde Archetypen

In diesem Projekt wird der Fokus auf Menschen mit körperlichen Besonderheiten im Kontext der Modefotografie gesetzt und Themen wie Scham, Ausgrenzung, Angst und einer standardisierten Vision von Schönheit näher beleuchtet.

Ziel ist die Verteidigung der Gleichheit des menschlichen Körpers, um zur Entwicklung einer humanistischen, ethischen Modefotografie beizutragen. Durch Inszenierung verschiedener Sujets aus Märchen, Literatur, Kultur und Geschichte wird die Frage nach den Wurzeln unserer Schönheitswahrnehmungen gestellt und versucht, bestehende Archetypen zu ändern.



Bundespreis
Berufsfotografie 2023
ÖSTERREICH



Werakankauf
LAND
OBERÖSTERREICH



WPC
WORLD PHOTOGRAPHIC CUP
2024
WPC Finalist

Inclusive fashion photography, Balerine
2021
Pigmentdruck auf matt beschichtetem Tecco-Papier
119 × 84 cm, Alu Rahmen,
5 + 2 AP

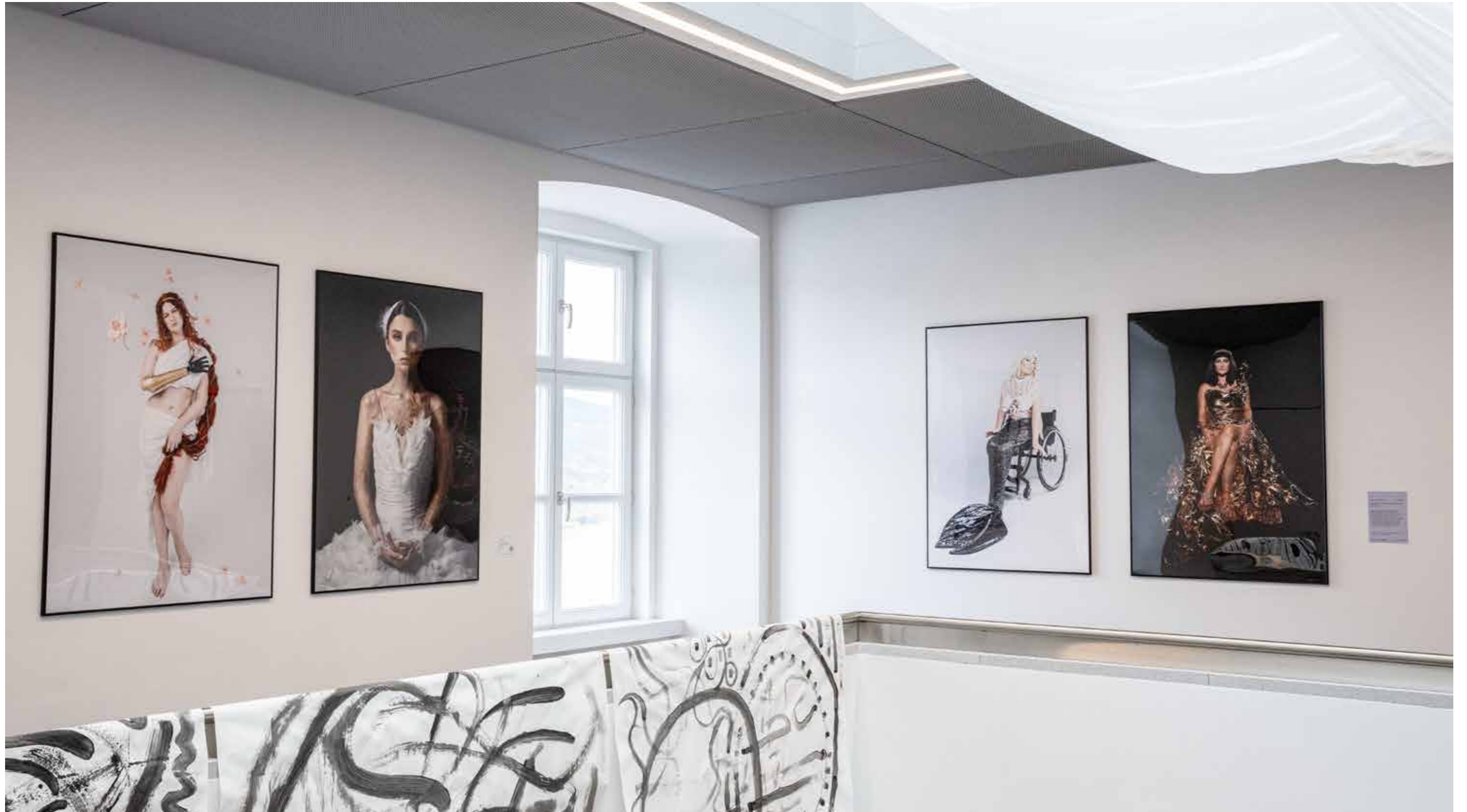




Inclusive fashion photography, Meerjungfrau
2021
Pigmentdruck auf matt beschichtetem Tecco-Papier
119 × 84 cm, Alu Rahmen,
5 + 2 AP



Inclusive fashion photography, Venus
2021
Pigmentdruck auf matt beschichtetem Tecco-Papier
119 × 84 cm, Alu Rahmen,
5 + 2 AP



Entkörperperte Kleidung / Disembodied dress

Die Installation „Disembodied Dress / Entkörperperte Kleidung“ entstand auf Grundlage eines früheren gleichnamigen Projekts, bei dem es sich um Collagen aus hochwertigen Textilien und glänzenden Fotografien handelte. Für mich bilden beide Arbeiten ein kontinuierlich wachsendes Projekt, in dem ich die Form und Wirkung von Kleidung in Abwesenheit des menschlichen Körpers untersuche. Bleibt Kleidung an die Anatomie des Körpers gebunden oder entwickelt sie eigene, vom Körper unabhängige Ausdrucksformen? Welche Rolle spielen Materialität, Farbe und textile Struktur dabei – und wie interagiert das entkörperperte Kleidungsstück mit seiner Umgebung?

Die fliegenden Kleider aus Karton symbolisieren Freiheit und eine eigenständige Identität, unabhängig vom Körper. Kleidung trägt immer Informationen: Woraus sie besteht, wie sie gefertigt wurde und wie sie getragen wurde – all dies erzählt von den Menschen, die sie berührt haben und von der Zeit ihrer Entstehung.

Ein Übermaß an Kleidung wird oft als Haufen dargestellt: Menschen, begraben unter ihrer Kleidung, Müllberge aus Textilien oder achtlos auf einen Stuhl geworfene Stücke. Solche Darstellungen erzeugen wenig Empathie. Die Kleidung erscheint überflüssig, ohne Wert. Meine fliegenden Kleider stehen im Gegensatz dazu. Sie zeigen Kleidung als etwas Freies, Bewegliches, Eigenständiges und betonen deren Sprache der Bewegung und Individualität.

Entkörperperte Kleidung / Disembodied dress
Serie von Fotocollagen
2022
Textil, Fotografie, Faden
variable Größe, Unikat





Ausstellungsansicht „Disembodied Dress“,
Xian Artspase, Foto Wien 2025, Wien

Projekt Zeit

Zeit ist das kostbarste, was wir haben. Manchmal verschwenden wir Zeit, manchmal arbeiten wir hart; dabei vergessen wir uns selbst oder andere, und manchmal verbringen Zeit in Ruhe oder mit Kreativität.

Ich widme mein Projekt der Zeit und nicht umgekehrt. Die Zeit, die heilt, die Zeit, die vergeht, die Zeit, die kommt. Wir messen sie in Stunden, Minuten, Sekunden, wir versuchen sie in Teile zu zerlegen. Am Ende „verschmilzt“ sie zu einer Masse, historischen Ereignissen und Epochen und löst sich dann einfach im Universum auf. Es gibt nichts, was die physische Zeit anzeigen würde. Aus physikalischer Sicht ist die Zeit eine konventionelle Einheit und in neuen Theorien kann man darauf verzichten.

Ich stelle die Zeit auf Papier dar, indem ich Sandkörner zeichne. Diese Performance ist eine Art der Meditation. Die Fähigkeit, sich auf eine Sache zu konzentrieren, ist die höchste und wertvollste Fähigkeit in der modernen Welt, in der alles läuft und eilt, und es keine Möglichkeit gibt, innezuhalten und im Hier und Jetzt zu bleiben.

Video-Performance Part 1, 1-61 Days (01 St 09 min): https://drive.google.com/file/d/12Q6aBEieaacYn1nYl-vkkaavJxUudkFz/view?usp=drive_link



Projekt Zeit
Online Artist Residence (Instagram Live),
Fotografie, Videoinstallation, Zeichnung
2022 - laufend
Foto ©Alisa Matern

Rechts: Projekt Zeit
Online Artist in Residence (Instagram Live),
Fotografie, Videoinstallation, Zeichnung
2022 - laufend
Screenshot vom Video ©Alisa Matern

Details zum Projekt:

Medium: Fotografie, Video, Zeichnung, Performance

Jahr: 2022 - laufend

Kurze Konzept: Eine Darstellung der Zeit als Sandkörner auf Papier, als Form der Meditation und Konzentration.

Zeichengröße: 1,5 × 1,5 Meter

Instrument: Dünnspter Graphitstift (0,3 mm)

Performance-Format: Tägliche einstündige Live-Übertragung auf Instagram (@maternalisa.co) mit Meditation vor und nach dem Zeichnen.

Visuelles Ergebnis: Die Zeichnung wird aus drei verschiedenen Entfernungen unterschiedlich wahrgenommen: Sandkörner (nah), Muster (mittel), graue Leinwand (fern).

Finale Installation: Zeichnung + Serie dokumentarischer Fotografien + Zeitraffer-Video mit den Geräuschen des Umgebungs.

Das Projekt erforscht Zeit, Konzentration und Meditation durch den monotonen Prozess des Zeichnens von Sandkörnern. Es wurde als „Anker“ in den schwierigen Zeiten nach Kriegsausbruch konzipiert, um Halt zu geben und Hoffnung zu schöpfen.

Das Projekt dient auch als Kommentar zur zeitgenössischen digitalen Kultur, in der Instagram wie ein „Online-Einkaufszentrum“ vom Hier und Jetzt ablenkt. Die Platzierung einer meditativen, ruhigen Performance in diesem Umfeld soll sowohl den Künstler als auch das Publikum entschleunigen.



Ausstellungsansicht „Projekt Zeit“
Xian Artspase, Foto Wien 2025, Wien
101 Fotografie, Pigment Druck auf Hahnemühle Hanf Papier,
18 Streifen 12,5 × 111,8 cm
Video Part 1: 1-61 Days (01 St 09 min),
Zeichnung 150 × 150 cm (Im Atelier: Work in Progress)
QR Code-Portal zum Live Performance

Verwandlung: Mensch-Kleidungsstück

Projekt besteht aus:

Fotografie (Porträts von Designer:innen, Porträts von Kleidungsstücke),
Video Interview,
Dokumentar Fotografie von Catwalk in Modeschule Ebensee, 2024

Das Projekt wurde im Rahmen der Artist-in-Residence des Projekts „Einen Faden ziehen“ (Ebensee, 2024) als Teil der **Kulturhauptstadt Salzkammergut 2024** realisiert.

„Es mag nicht für jeden, der nicht nährt, intuitiv sein, dass Kleidung von Menschen und nicht nur von Maschinen hergestellt wird“, sagte Sofi Thanhauser in ihrem Buch „Worn“. „Stoff ist im Gegensatz zu Blech ein heikles und unvorhersehbares Material, das dennoch eine subtile Manipulation der Spannung erfordert, die nur von einer echten menschlichen Hand durchgeführt werden kann“.

Im Prozess des Entwerfens entsteht eine neue Form bzw. eine neue „Kreation“, die bei der Präsentation von der schaffenden Person getrennt wird und ihr neues Leben beginnt – das Leben der Kleidung: Wo wird sie gezeigt, getragen, gewaschen und gebügelt, gefaltet bzw. aufgehängt in Schränken oder auf die Stuhllehne geworfen?

In meinem Projekt möchte ich den Entstehungsprozess von Kleidung einfangen – ein Prozess, der der breiten Masse oft verborgen bleibt. Doch darin liegt der ganze Wert des Kleidungsstücks: in wichtigen Schritten und Prozessen, Ressourcen, menschlicher Arbeit, Inspiration und insbesondere Geschichten, die den Augen der Menschen, die das fertige Produkt sehen, verborgen bleiben. Die Idee besteht darin, diese unsichtbaren Schritte hervorzuheben, die Geschichte der Entstehung einer Sache zu erzählen und beim Betrachten nicht nur materielles Interesse, sondern auch Interesse an der Schöpfungs-, Lebens- und Ideengeschichte zu wecken. Dadurch werden Sympathie, Empathie und Wertschätzung für das Kleidungsstück und die schaffende Person geweckt.

Ebenseer Dirndl
2024
Pigmentdruck auf Hahnemühle
Photo Rag Satin Papier
70 × 50 cm





Portrait von Designerin des Papierkleides,
2024
Pigmentdruck auf Hahnemühle Photo Rag Satin Papier
45 x 30 cm mit weißem Rand



Portrait des Papierkleids aus der Papierkollektion,
entwickelt für die Kulturhauptstadt 2024
Pigmentdruck auf Hahnemühle Photo Rag Satin Papier
45 x 30 cm mit weißem Rand



Ausstellungsansicht „Textile Visionen im
Salzkammergut“,
Museum Ebensee, 2024

Flachs-Jahreskreis: Von Samen bis Kleidungsstück

Seit mehreren Jahren beschäftige ich mich fotografisch und im Bereich der visuellen Kommunikation mit Kleidung – ihrer Wahrnehmung, ihrem Konsum, ihrer Herkunft und ihrer Beziehung zum menschlichen Körper. Inspiriert von den Erzählungen meiner Großmutter über Stoffe, den handgenähten Kleidungsstücken meiner Mutter und den Kleidern, die mein Vater aus dem Ausland mitbrachte, widmete ich diesem Thema meine Masterarbeit (2025) mit dem Titel „Kreat[e]ur“. Darin wird Kleidung als lebendiges Wesen verstanden – geformt von menschlichen Händen und Trägerin persönlicher wie politischer Narrative.

Mein jüngstes fotografisches Dokumentarprojekt **„Flachs-Jahreskreis: Von Samen bis Kleidungsstück“** verfolgt über ein Jahr hinweg den traditionellen Anbau und die Verarbeitung von Flachs in Oberösterreich in enger Zusammenarbeit mit lokalen Kollektiven, die dieses Wissen wiederbeleben.

Bereits Anfang 2024 hielt ich folgende Projektidee fest:

„Ein eigenes Hemd züchten! Samen pflanzen, Fäden herstellen, Stoffe weben, nähen, fotografieren, verpacken. Recherchiere: Wie lange dauert es?“

Auch wenn es mir nicht möglich war, innerhalb eines Jahres ein Hemd wachsen zu lassen, nahm ich am gleichnamigen Projekt „Flachs-Jahreskreis: Von Samen bis Kleidungsstück“ von Christiane Seufferlein teil. In mehreren Treffen im Frühling, Sommer und Herbst durchliefen wir den gesamten Prozess: Pflanzen, Ernten, Verarbeiten, Kardieren, Spinnen und Weben.

Im Rahmen dieses Projekts konnte ich die Entstehung der ersten Fäden und Stoffe aus Flachsfasern dokumentieren. Das Ergebnis ist eine umfangreiche fotografische Reportage mit rund 2000 Bildern, die ich in Zukunft in Form eines Buches veröffentlichen möchte.

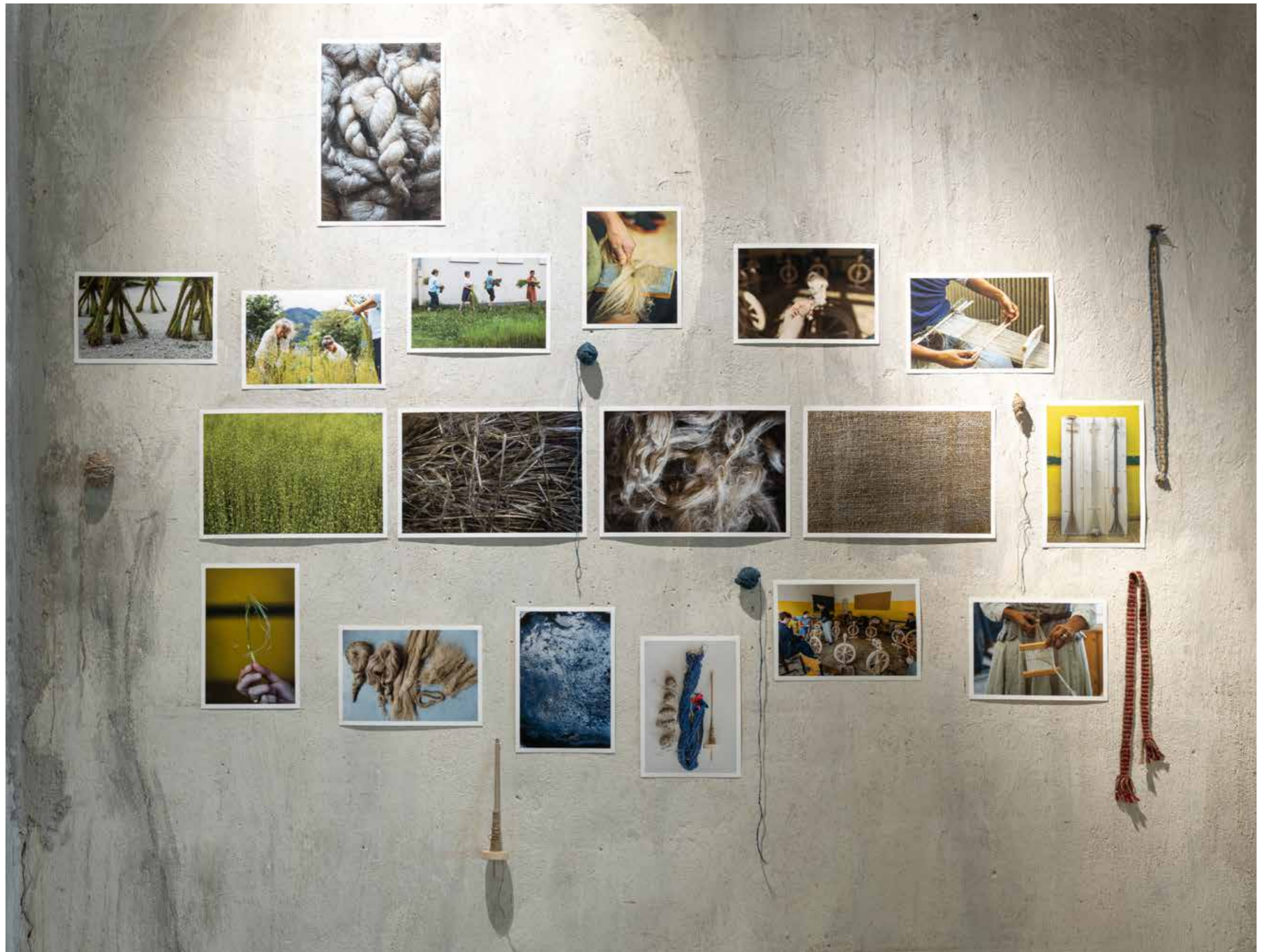


Dokumentar Fotografie Flachs-
Jahreskreis, Flachszöpfe,
2024
Pigmentdruck auf Hahnemühle
Photo Rag Papier
40 × 30 cm mit weißem Rand



Dokumentar Fotografie Flachs-Jahreskreis,
2024
Die Fotos existieren digital,
nur einige von denen:
Pigmentdruck auf Hahnemühle Photo Rag Papier
variable Größe





Ausstellungsansicht
„Kreat[e]ur“, Dokumentar
Fotografie Flachs-Jahreskreis,
HP23, Linz 2025

Fusion

Fusion ist ein Gruppenprojekt (Alisa Matern, Lucas Drobny, Mia Rosa Maschek), welches Fotografie, Schmuckkunst und Performance kombiniert.

Thematisiert werden Grenzen und Gegensätze, welche keine sein müssten, aber schon allein durch sprachliche Definitionen entstehen können. Unabhängig von Geschlecht oder Herkunft sollte man sich nicht auf bloße Begriffe reduzieren und einschränken lassen.

Im Projekt Fusion verwendete ich die Verzerrungsmethode und Wasser auf Fotos, um zu zeigen, dass es keine klaren Grenzen in den Definitionen gibt. Die Grenzen verschwimmen. Eine genaue Definition hat etwas Unausgesprochenes. Jede Definition, die auf eine Person angewendet wird, ist nur eine Konvention und offenbart niemals ihr volles Wesen. Ist es überhaupt möglich, das Wesen eines Menschen mit Worten zu beschreiben?

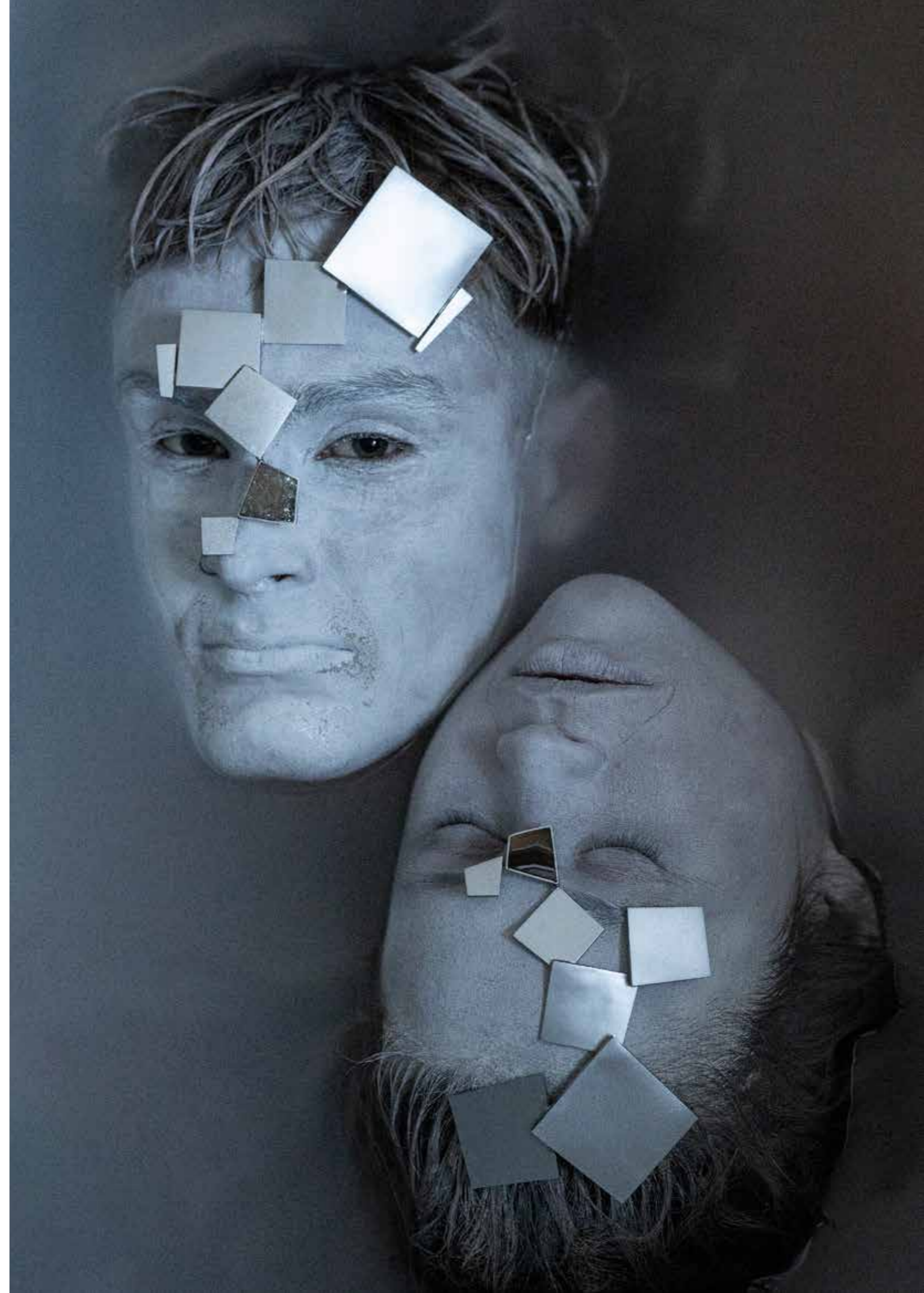
Eine Person absorbiert viele Definitionen, Essenzen, die sich manchmal widersprechen, aber diese Widersprüche zerstören nicht ihre menschliche Essenz: die Tatsache, dass er/sie ein Mensch bleibt.

Nach der archetypischen Theorie liegt die Essenz in den tiefen Wassern. In den Wassern versteckt sich unser Schatten, den man treffen muss. Aber das ist am fürchterlichsten. Um die Grenzen zu erweitern und auf eine neue Ebene zu gehen, müssten wir erst die Tiefe durchwandern.

Verzerrungen symbolisieren auch die Vorurteile, die wir gegenüber Menschen haben, die nicht wie die Mehrheit sind.

Alle Verzerrungen und Unschärfen, die auf den Fotos sichtbar sind, wurden analog gemacht. Es wurde kein Photoshop verwendet.

Fusion
2022
Pigmentdruck auf Fotopapier
119 × 84 cm





Fusion
2022
Pigmentdruck auf
Hahnemühle William Turner
50 × 40 cm
5 + 1 AP



Fusion
2022
Pigmentdruck auf
Hahnemühle William Turner
50 × 40 cm
5 + 1 AP

Der König trägt Dreadlocks

Ziel des Fotoprojekts war, Vorurteile gegenüber Dreadlocks tragenden Personen zu hinterfragen und diesen zu entgegnen. Auf globaler Ebene - den Begriff des Äusseren als Zugehörigkeit zu dem einen oder dem anderen sozialen Milieu zu brechen.

Der Schein trügt.

In der Wirklichkeit gibt es keine (oder fast keine) echten "Könige bzw. Königinnen" (Politiker:innen, Präsident:innen, Topmodels, Businessleute usw.), die Dreadlocks tragen. Meine Recherche führt dahin, dass obwohl Dreadlocks-Leute sehr offen, freundlich und vielfältig sind, treffen sie immer wieder auf Probleme mit Ungerechtigkeit. Oft haben sie etwas Komisches oder Lustiges zu erzählen im Zusammenhang mit ihrem Äusseren.

Das Projekt zeigt auf, wie unterschiedlich und vernünftig die Berufe von Dreadlocks tragenden Personen sind.

Es wurden bewusst Magazinstyle Porträts gemacht, um deutlich zu machen, wie elegant das Zusammentreffen der Dreadlocks-Leute mit der Studiofotografie sein kann.



Der König trägt Dreadlocks
Anton - Designer
2019
Pigmentdruck auf Fotopapier, gerahmt
70 × 50 cm



Ausstellungsansicht „Rudel“,
in der OÖ Fotogalerie, Linz, 2021
Der König trägt Dreadlocks
Serie von 12 Bildern
Pigmentdruck 70 × 50 cm, gerahmt



Von links nach rechts, von oben nach unten:

Fedor - Goldschmied

Polina - Dreadlocks-Meisterin

Anton - Designer

Anastasia - Dolmetscherin, Übersetzerin, Fussballtrainerin

Anastasia - Lehrerin in der Mittelschule

Nastia - Dreadlocks-Meisterin, Begründerin des Dreadlocks Atelier

„Pro Dread“

Alexander - Video-Editor, Dreadlocks-Meister, Begründer des Dreadlocks

Atelier „Pro Dread“

Kirill - Tonmeister

Arsenij - Schüler

Miriam - Fotografin, Grafik-Designerin

Felix - Chemiker, Kontrabassist

Sofia - Mutter und UI-Wissenschaftlerin

Die Serie wurde von Februar bis März 2021 in der Fotogalerie der
Fotografischen Gesellschaft Oberösterreich in Linz ausgestellt.

Der König trägt Dreadlocks
fortlaufende Fotoserie seit 2019
Pigmentdruck auf Fotopapier, gerahmt
70 × 50 cm

Afterparty*

*Dieses Projekt stellt in zeitlicher Hinsicht eine Ausnahme innerhalb dieses Portfolios dar, ich halte es jedoch für wichtig, es aufzunehmen, da es meinen Ausgangspunkt in der Erforschung entkörperter Kleidung markiert und zugleich mein erstes Fashion-Shooting ohne Menschen war.

Die Fotoserie „Afterparty“ verbindet den inszenierten Zufall mit der experimentellen Modefotografie: eine Vermischung der Modefotografie mit Dokumentarfotografie, mit Absurd, Surrealismus, Spiel mit Kontrasten.

Die Wäscheleine spricht uns über menschliche Anwesenheit, Präsenz, über Gemütlichkeit und über Heim.

Normalerweise wird Kleidung immer von Schaufensterpuppen oder Top Modells präsentiert, aber nie im alltäglichen Leben. Die Leute waschen Kleidung, bügeln, dampfen, legen sie zusammen und räumen sie in den Schrank, usw. - es ist ein Kleidungsleben.

Wir nutzen die Sachen, die uns von der Mode diktiert wurden und schauen sie nicht nur durch die Vitrine an.

Die Kleidung wurde an verschiedenen Orten und in verschiedenen Ländern aufgehängt, die überhaupt nicht zu der Kleidung passen - wie es im wirklichen Leben oft der Fall ist - die Menschen wissen nicht, wo sie sich morgen befinden.

Die Fotoserie wurde ausgestellt in:

Schloss Puchenau, 2019, Puchenau, Österreich

Klimabiennale Wien 2024, Wien, Österreich

Rundgang in Kunstuniversität Linz 2024, Linz, Österreich

Foto Wien 2025, Wien, Österreich

Afterparty
Rotes Kleid und Zisterne
2018
Fotoserie
Pigmentdruck auf Hahnemühle Hanf Papier
30 × 20 cm mit Passepartout





Afterparty
2018
Fotoserie
Pigmentdruck auf Hahnemühle Hanf Papier
20 x 30 cm mit Passepartout

Bifurcation Points

Der Bifurkationspunkt bezeichnet einen kritischen Zustand, in dem Instabilität und Unsicherheit entstehen: Entwickelt sich das System chaotisch oder wird es auf eine neue, differenzierte und höhere Ordnungsebene überführt?

Oft steht ein/e Künstler:in oder Fotograf:in vor dem Problem, zu entscheiden, wie das Gewünschte am besten dargestellt werden soll: Das ist eine Geschichte über Suchen, über Kreativität, über Schöpfung, über Wahrnehmung, über unbegrenzte Möglichkeiten zur Verwirklichung, über die Vielseitigkeit und Unberechenbarkeit. Kreativität ist, wenn man erst nicht weisst „wie“? Die kleinste Veränderung kann alles ruinieren oder auf eines neues Niveau bringen.

Das Werk wurde mit verschiedenen künstlerischen Methoden erstellt: Fotografie, Cyanotypie, Digital Druck, Transferdruck, Acrylmalerei, Aquarellmalerei.

Bifurcation Points
Serie von drei Bildern (Analog)
2020
Collage (Cyanotypie und Mischtechnik) auf Papier
120 x 90 cm
Unikat





Ausstellungsansicht „Rundgang“, Kunstuniversität Linz, 2020
Bifurcation Points
Serie von drei Bildern (Analog)
Collage (Cyanotypie und Mischtechnik) auf Papier
120 × 90 cm
Unikat

Abstrakte Poesie



Ausstellungsansicht „Rundgand“, Kunstuniversität Linz,
2021

Abstrakte Poesie

Collage aus Silbergelatineabzügen auf Papier

Serie von drei Bildern

120 × 85 cm

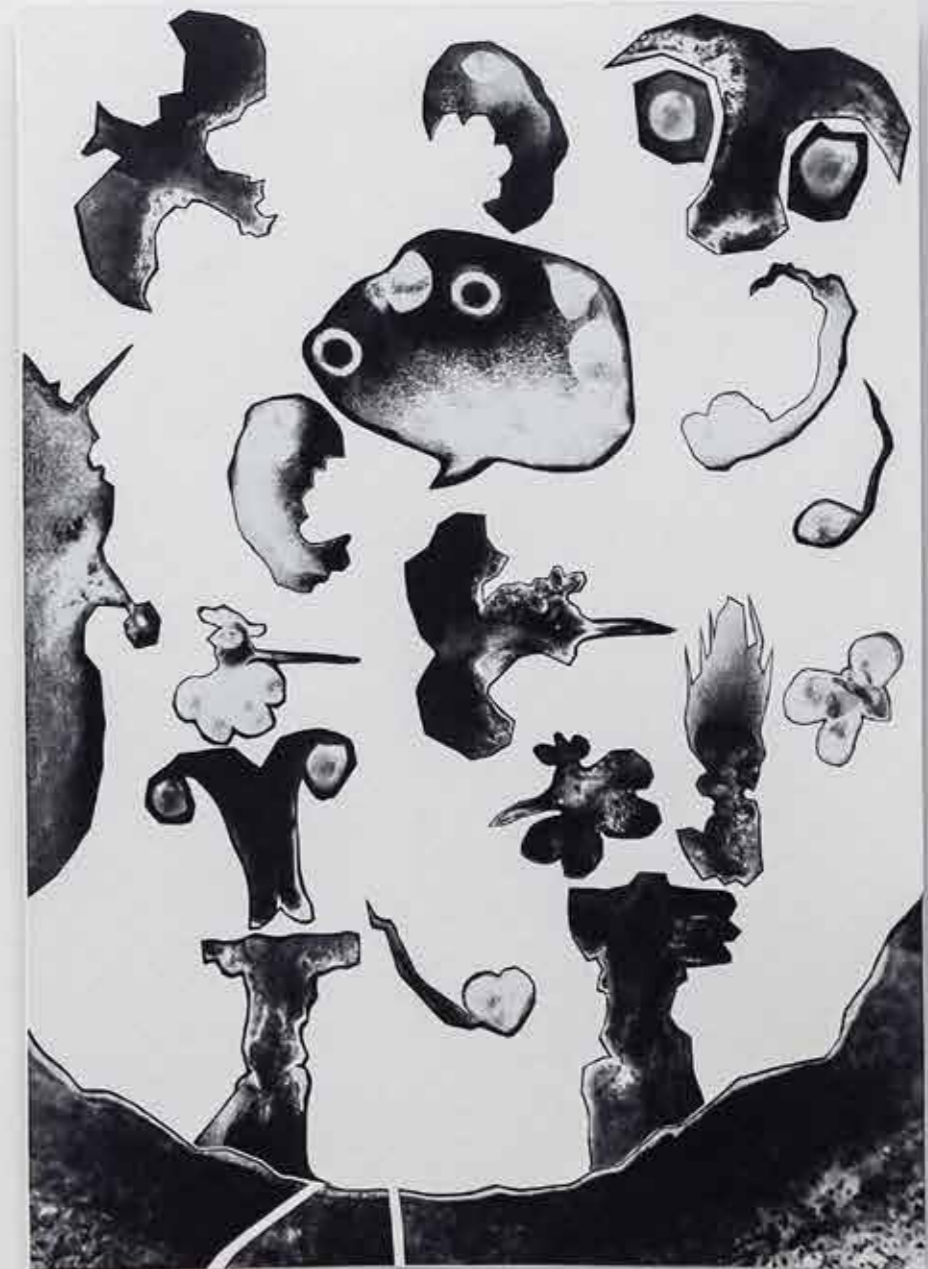
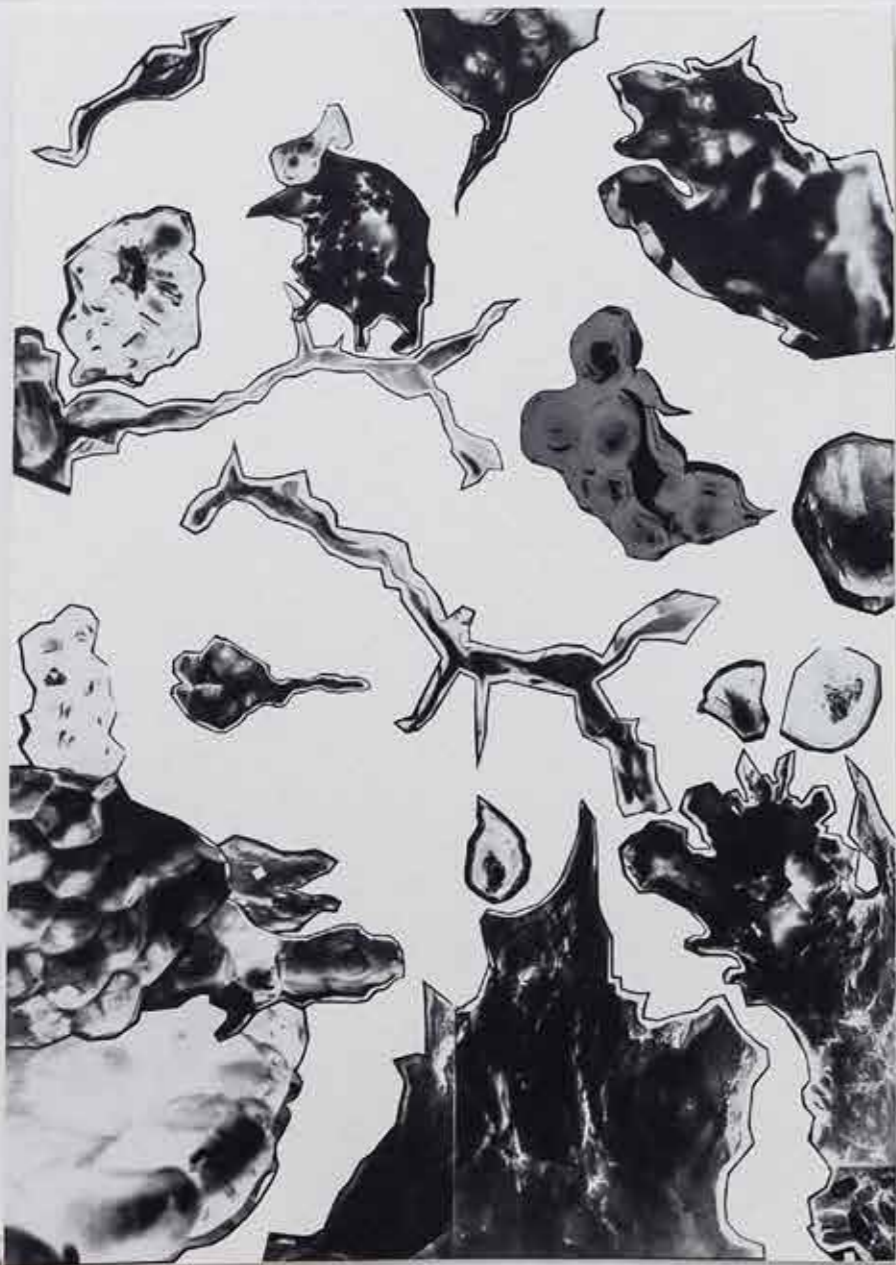
Unikat

In meinem Projekt „Abstrakte Poesie“ forsche ich zum Thema der abstrakten Poesie im Bereich der Fotografie, wo Fotografie kein Medium ist, sondern eine Referenz, ein Mittel. Ich suche nach nicht klassischen Möglichkeiten, Fotografie zu verwenden.

Als Umsetzungstechnik habe ich die Collage gewählt, da sie die bildende Kunst ist, die der Poesie am nächsten kommt.

Dazu verwende ich fertige Fotografien aus anderem Projekt und bewege mich von der realistischen Fotografie zur Abstraktion: durch lange und sorgfältige Bearbeitung des Originalbildes. Ich invertiere die Fotos, wandle digitale Fotos in analoge um, schneide sie in Stücke und setze sie wieder zusammen.

Die Abstraktion führt die Betrachtenden weg von der Realität in ihre persönlichen Assoziationen und lädt sie ein, ihre eigene Vorstellungskraft, ihre „innere Welt“, zu nutzen, um das Bild zu interpretieren.



Ausstellungsansicht „Rundgang“, Kunstuniversität Linz,
2021
Abstrakte Poesie
Collage aus Silbergelatineabzügen auf Papier
Serie von drei Bildern
120 × 85 cm
Unikat

Fructus (Der Garten Eden)

Eva hat keinen Apfel gegessen!

Wir wissen nicht genau, welche Frucht Eva gegessen hat. Die Bibel benennt sie nicht ausdrücklich – dort ist lediglich von einer Frucht die Rede.

Dieses Projekt ist eine Reflexion darüber, welche Symbole in der Frucht des Baumes der Erkenntnis verborgen sind.

Der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse steht sinnbildlich für die Erde oder das (sterbliche) Fleisch. Es sollte zudem erwähnt werden, dass der biblische Begriff des „Erkennens“ als Ausdruck für den Vollzug des Geschlechtsverkehrs verstanden wird.

In meinem Projekt sind mögliche Früchte des Gartens Eden – oder vielmehr deren Fruchtfleisch – zu sehen: holzig (dicht), berstend vor Samen, saftig, fleischig, lustvoll.

Ich möchte die Fruchtbarkeit, Körperlichkeit, Fleischlichkeit und Saftigkeit der Früchte zeigen.

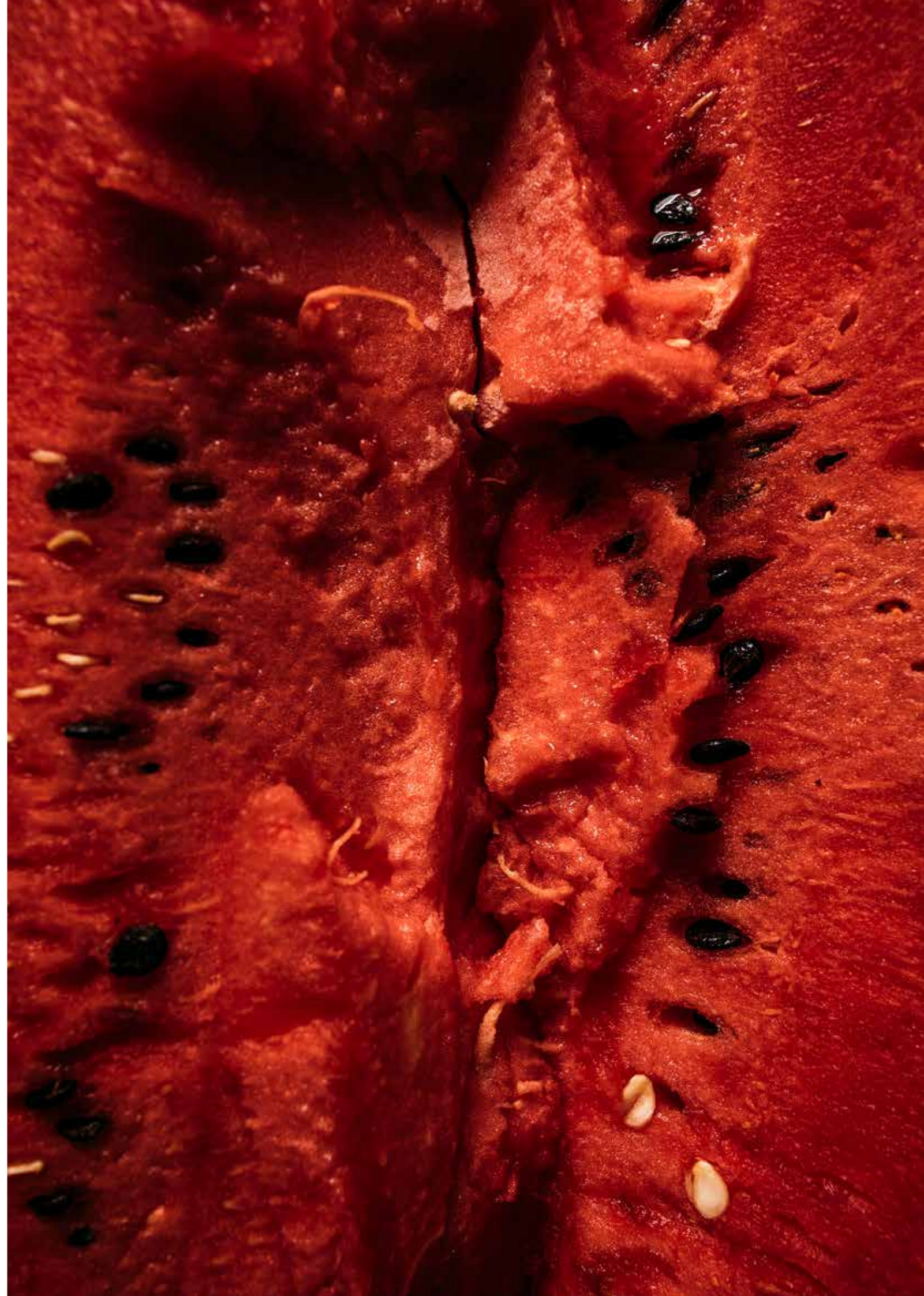
Die Frucht ist wie ein Körper, wie Fleisch, wie ein Embryo, wie eine Liebesfrucht, wie Nahrung, wie eine Ernte, wie Schwangerschaft und Geburt, wie Fortpflanzung, wie Sexualität und Verlangen.



Ausstellungsansicht
„Femininenergy“,
Galerie Artosphäre Schloss
Puchenu, 2024
Fructus / Der Garten Eden
Serie von Bildern
Pigmentdruck auf matt
beschichtetem Tecco-Papier
variable Größe



Fructus / Der Garten Eden,
2021
Serie von Bildern
Pigmentdruck auf matt
beschichtetem Tecco-Papier
variable Größe (A4 - A0)



CV

Ausbildung

2021-2025 - Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz, Österreich, MA Visuelle Kommunikation, Abschluß mit Auszeichnung

2017-2021 - Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz, Österreich, BA Grafik Design und Fotografie, Abschluß mit Auszeichnung

2004-2010 - Moskauer staatliche pädagogische Universität, Russland, Bachelor of Philology, Schauspielkunst

Künstlerische Tätigkeiten

seit 2023 - freischaffende Künstlerin, Linz, Österreich

seit 2019 - selbständig bei Alisa Matern Photography, Linz, Österreich

2019 - Fotopraktikum bei „Mind on Photography“, Falmouth, Massachusetts, USA

2008-2017 Schauspielerin, Regieassistentin des Museum-Theaters „Bulgakows Haus“, Moskau, Russland

2011-2013 Assistentin des privaten Fotostudios „Mind on Photography“, Moskau, Russland

Persönliche Ausstellungen

2025 Disembodied Dress & Projekt Zeit, **Foto Wien Festival**, Wien, Österreich

2025 Kreat[e]ur, HP23, **Hauptplatz 23**, Linz, Österreich

Gruppen Ausstellungen (auswahl)

2025 4:3 Bild, Körper, Raum, Kunstuniversität Linz, Linz, Österreich

2025 Summary along the line-2, Kunstuniversität Linz, Linz, Österreich

2025 4:3 Bild, Körper, Raum, **Foto Wien Festival**, Wien, Österreich

2025 Erscheinungen: Fotografie und Zeichnung, Duo-ausstellung von Alisa Matern & Karl Breuer, Galerie Marchtrenk 4614, Marchtrenk, Österreich

2025 Neues aus der Sammlung, **Die Kunstsammlung des Landes OÖ**, Linz, Österreich

2024 Textile Visionen im Salzkammergut, **Museum Ebensee**, Ebensee, Österreich

2024 Selbstbetrachtung, Jahresausstellung, Galerie Die Forum, Wels, Österreich

2024 Leere Worte / Volle Orte, **Galerie Die Forum**, Wels, Österreich

2024 Faden finden-2: Koffer-Interaktion von Kunst und Wissenschaft, Rundgang, Kunstuniversität Linz, Linz, Österreich

2024 Summary along the line, Kunstuniversität Linz, Linz, Österreich

2024 Sommerausstellung 2024 Kultur braucht Kunst, **Schlossmuseum Linz**, Österreich

2024 Faden finden: Koffer-Interaktion von Kunst und Wissenschaft, **Klimabiennale Wien**, Festivalareal Nordwestbahnhof, Österreich

2024 Femininenergy, Artosphäre, Puchenau, Österreich

2023 Multilateral Art Showcase, Mari Galerie, Linz, Österreich

2023 In Relation, WHA Galerie + HP23, Linz, Österreich

2023 ÜberLeben, Dinzlschloss Villach, **Triennale IIIKärnten**, Villach, Österreich

2023 ÜberLeben, Kunstbahnhof Wörthersee, **Triennale IIIKärnten**, Wörthersee, Österreich

2023 Landscapes, Artosphäre, Puchenau, Österreich

2022 Fusion, Atelier Goldschmiede Drobny, Linz, Österreich

2022 Refresh, Moritzplatz, **Berlin art week**, Berlin Deutschland

2022 Akt und Humor, Kunst- & Kulturzentrum O2, Lambach, Österreich

2022 International Biennial Poster Design, Bodegas Terras Gauda, Spain

2021 Adrift, **DFC Francisco Carolinum**, Linz, Österreich, Weltweit

2021 Rudel, OÖ Fotogalerie - Fotografische Gesellschaft, Linz, Österreich

2020-2021 Jeder scheitert so gut er kann, **Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung**, Wien, Österreich

Auszeichnung und Anerkennung

- 2024 **Ankauf** des Werkes durch **Kunstsammlung Land OÖ**, Linz, Österreich
- 2024 World Photographic Cup, Finalistin, top 10 photographers in the world, Dallas, **USA**
- 2024 **Artist in Residence, Kulturhauptstadt** Europas Bad Ischl – Salzkammergut 2024, Textilforum Salzkammergut, Österreich
- 2024 Projekt **Förderung** für Masterarbeit „Kreat[e]ur“, Förderungsverein der Kunstuniversität Linz
- 2023 **Bundespreis** Berufsfotografie (Kategorie Natürliches Portrait) - **Gold Medal**
- 2023 **OÖ Landespreis** Berufsfotografie 2023 (Kategorie Natürliches Portrait) - Silber Medal
- 2023 **Gold Medal** bei Vienna International Photo Award (VIEPA 2023)
- 2023 Drei Honorable Mentions bei Vienna International Photo Award (VIEPA 2023)
- 2022 **Gewinnerin** des Oiu Jetzt Fotowettbewerb, **Berlin**, Deutschland
- 2021 Honorable Mention bei Vienna International Photo Award
- 2021 Projekt **Förderung** für Bachelorarbeit „Inclusive Fashion Photography: wechselnde Archetypen“, Förderungsverein der Kunstuniversität Linz

Publikationen

- Foto Wien 2025, Kataloge, 2025
- Austrian Photoguide, 2024
- Unterum unverblümt, Buch, 2024
- Vienna international photo award, Kataloge 2023
- Foto Portfolio, Das Magazin für Berufsfotografie 3/2023
- Photo Vogue publikation in 2019-2024
- Auszug Visuelle Kommunikation, Kunstuniversität Linz 2018-2026
- Francisco Carolinum, das Magazin für Fotografie und Medienkunst, Nummer 1, 2021
- Slanted 36 Coexist, 2020
- Jeder scheitert so gut er kann, Kataloge, 2020

Bio

Alisa Matern (geb. in Russland) ist Fotografin und interdisziplinäre Künstlerin, lebt und arbeitet in Linz, Österreich. Nach einem BA-Studium der Philologie sowie einem Schauspielkurs an der Moskauer Staatlichen Pädagogischen Universität absolvierte sie ein BA- und MA-Studium der Visuellen Kommunikation an der Kunstuniversität Linz (mit Auszeichnung). Zuvor war sie knapp zehn Jahre im Moskauer Theaterkontext als Schauspielerin und Regieassistentin tätig. Seit ihrem Umzug nach Österreich (2017) fließen diese Erfahrungen in eine Bildpraxis ein, die zwischen Inszenierung und Dokumentation pendelt. Ihre Arbeiten kreisen um Körper, Kleidung und Mode als kulturelle Schnittstellen sowie um Fragen von Normen, Identität und Inklusivität; dabei setzt sie sich bewusst mit gesellschaftlichen Vorurteilen auseinander und hinterfragt dominante Blickregime. Sie arbeitet mit Fotografie, Video, Textil, Collage, Zeichnung, Performance. Ihre Arbeiten wurden im In- und Ausland gezeigt; 2024 war sie Teil der Kulturhauptstadt Europas Salzkammergut. Zu ihren Auszeichnungen zählt u. a. der österreichische Bundespreis für Porträtfotografie (2023). Ihre Werke befinden sich in privaten und öffentlichen Sammlungen.



Vielen Dank!

Weitere Arbeiten finden Sie auf der Website: alissamatern.com

alissamatern@gmail.com

Tel. +43 681 108 314 77

© Alisa Matern, Linz 2026